

22



Sammlung

von

Gelegenheitsgedichten

bei

festlichen Veranlassungen

in der

hochfürstl. u. gräflich Familie

Stolberg

Christliche Hochzeit-Predige

sampt vorgehender

Erinnerungs-SERMON,

Bev Hoch-anschenlichem Beylager

Des

Hoch-gebohrnen Graffen und Herrn/

Herrn

LUDWIG CHRISTIAN,

Graffen zu Stollberg / Königstein / Rochefort,

Wernigeroda und Hohnstein/ıc. Herrn zu Epstein/

Münzenberg / Breußberg / Nigmond / Lohra und

Klettenberg/

Und

Der Durchleuchtigsten Fürstin und

Princessin/

SOPHIAE DOROTHEÆ,

Hertzogin zu Würtemberg und Teck /

Gräffin zu Nämpelgarte / Fräulin zu

Hadenheim/ıc.

Welches den 16. und 17. Septembris Anno 1680. zu Neuenstatt
am Roher/ mit Fürstlichen Solennitäten celebriret worden.

Auf gnädigstes Anbesehlen

gehalten

Von

M. Johann Wolfgang Dietterichen /

Pfarrern und Special-Superintendenten

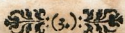
daselbst.



Heilbronn:

Getruckt durch Johann Michael Schedlern/ Buchtr. allda.

Anno M. DC. LXXXI.



In **IESU** Namen/
A M E N.

Christliche

Erinnerungs- Sermon/

gehalten

Vor der COPVLATION

Beeder

Hohen Verlobten.

den 16. Sept.
Abends um
3 Uhr in der
L. anst. I. stus
h. n.

Die Gnade unsers **HERN** **IESU** Christi/
und die Liebe Gottes / und die Gemein-
schafft des Heiligen Geistes / seye mit
uns Allen / Amen.

Lingang.

Eingang.

Geliebte in Christo:

Malles was Ihr thut mit Worten oder
mit Wercken / das thut alles in dem Namen des
HERN **IESU** / und dancket **GOTT** / und dem
Vater durch **IHN**. Ist eine nützliche und nöthige
Christen Regul **S. Pauli** / **Col. 3/17.** So wir all unser Thun **Col. 3/17.**
und Zünnehmen mit Gebett und Dancksagung anfangen / mitten
und enden sollen / solle es billich geschehen in hochwichtigen Sachen/
an welchen zu zeitlicher und ewiger Wohlfahrt viel gelegen.

A ij

Ein

Das
wichtige
Werk

Weber
Hoher
Verlobten

Vermäß-
lung

wird ange-
fangen mit

Gebett.

Die
vorhergehende
Erinne-
rung wird
genommen
auf 1. B.
Mos. 24/
50. 51.

Ein solches ist auch das Christliche wichtige Werk über dessen Vollbringung dieser hoch-ansehnliche Conventus ist angelahet worden. Dann es ist bekannt / welcher gestalt zwischen des Durchleuchtigsten Fürsten ü. Herrn / Herrn **Friderichen** / Herzogen zu **Württemberg** und **Teck** / Graffen zu **Nömpelgardt** / Herrn zu **Heidenheim** /^{re.} Und Seiner hoch-Fürstl. Durchleuchtigkeit Herz-geliebtester Frau Gemahlin / der auch Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen **Clara Augusta**, Herzogin zu **Württemberg** und **Teck** / Gräffin zu **Nömpelgardt** / Frauen zu **Heidenheim** /^{re.} Gebornen Herzogin zu **Braunschweig** und **Lünenburg** /^{re.} Einiger geliebtester Princeßin / der auch Durchleuchtigsten Fürstin und Princeßin / **SOPHIA DOROTHEA**, Herzogin zu **Württemberg** und **Teck** / Gräffin zu **Nömpelgardt** / Fräulin zu **Heidenheim** /^{re.} Und dem hoch-gebohrnen Graffen und Herrn / Herrn **Ludwig Christian** / Graffen zu **Stollberg** / **Königsfein** / **Rochefort**, **Wernigeroda** und **Hohnstein** / Herrn zu **Epfein** / **Münzenberg** / **Breuberg** / **Almond** / **Lohra** ü. **Klettenberg** /^{re.} nach unzweifeliger Providentz und Vorsehung Gottes auf vorhergehendes eyfferiges Gebett und reife Deliberation, ein **Christliches Ehe-Verlöbnuß** bereits vor einem halben Jahr geschehen.

Wann nun beeden hoch-Fürstlichen Durchleuchtigkeiten gnädigst beliebt / auf heutigen und folgende Tag solch Christlich Verlöbnuß mit Fürstlichen Solennitäten confirmiren und bestätigen zu lassen / als will gebühren zu Folge der Apostolischen Erinnerung dieses Werk mit eyfferigem Gebett in dem Namen des **HEXXXI** Jesu anzufangen / so laßt uns demnach zu fordern unsere Herzen zu Gott erheben / und miteinander betten
Vatter Unser /^{re.}

Und nach dem wir bey diesem hoch-ansehnlichen Actu billich veneriren die Providentz und Vorsehung Gottes / durch Beede Hohe Verlobte durch das Band Christlicher Liebe verbunden werden / als nehmen wir Gelegenheit bey / nach Christi Pöblicher Gewohnheit / haltender Erinnerung / hievon etwas weniges zu gedencken. Es wird uns aber hierzu Anlaß gegeben im 1. Buch **Mose Cap. 24. v. 50. 51.** Da **Eleasar** / der Knecht **Abra-**

Abrahams / auf sein gethane Anwerbung umb Rebecca / von dero-
selben nächsten Freunden diese Antwort erhalten :

Das kommet vom HERRN / darum können wir nichts
wider dich reden / weder böses noch gutes. Da ist Rebecca für
dir / nim Sie / und zeuch hin / daß Sie deines Herrn Sohns
Weib sey / wie der HERR geredt hat.

Daß aber diß Vorhaben gelinge / gebe GOTT Geist / Licht und
Segen / Amen.

Abhandlung.

Abhand-
lung.

Die vorhabende Worte handeln von
der Vermählung Isaacs mit Rebecca. Damit
hatte es folgende Bewandnis. Abraham / der
Vatter Isaacs / da er noch zu Ur in Chaldea woh-
net / bekam Göttlichen Beruf aufzugehen auf seinem Vatterland /
und von seiner Freundschaft / und auf seines Vatters Haus / in
das Land / daß Er ihm zeigen würde / daß war das Land Canaan /
mit angebhenger Verheißung / daß Er ihn segnen / und zu einem groß-
sen Volk machen wolte. Also gieng Abraham auß / und wohnte
in dem Land Canaan. Und obwohlen GOTT ihm die Verheißung
von Vermehrung seines Saamens gethan / gab Er ihm doch kein
Kind / bis in das hundertste Jahr seines Alters / da Er ihn erst segnete
mit Isaac seinem einigen und lieben Sohn. Als dieser nun 40. sein Sohn
Jahr alt war / kam Abraham endlich auf Heuraths Gedanken / wie
Er noch vor seinem Tod seinen Sohn wohl verhehlicht sehen möchte.
Nun hatte er aber keinen Lust zu den Töchtern des Landes Canaan /
weilen dieses Volk GOTT verhasst ware / und nach etlicher Zeit von
seinen Nachkommen / als ein verfluchtes Volk bannisset / vertrieben
und verhilget werden solte / darumb sandte Er seinen Haus / Vogt
Eliesser mit einem Eyd in Mesopotamien zu seiner Freundschaft /
dasselsten er eine ehliche Anwerbung thun solte. Diese Commission
nahm der Knecht auf sich / und kam in Mesopotamien / und weilen
er daselbst ganz frembd und unbekandt war / auch sich von selbst
unmöglich befand / in so wichtiger Sach etwas nutzliches aufzu-
richten / nahm er forderist durch ein eysferiges Gebett seine Zuflucht
zu GOTT / und bate Ihn / daß Er ihm durch gewisse Merckzeichen
die Person zeigen wolte / die Er seines Herrn Sohn beschreibet hätte.
Darauf kam alsobald Rebecca ihm entgegen / eine Jungfrau schön
von Angesicht / arbeitsam / freundlich und Tugendreich / und zwar
wie

Abraham

sein Sohn
Isaac ein
Weib zu
nehmen /sendet seinen
Knecht zu
seiner Freundschaft /

wie Er von Jhr vernahm/ auß der Freundschaft Abraham / durch
welch Er auch in ihres Vatters Haus zur Herberg geführt ward.

daselbst er
umb die Re-
becca

mit einer
zierlichen
Rede

wirdet/

auch das Ja
wort erhält/

welches

sich gründet
auf Gottes
Providenz
und Bos-
sehung/

Bald merckte hierauf der Gesandte / daß G^{dt} sein Züchaben
segnen würde / darumb that Er seine Werbung umb Rebecca mit
einer zierlichen Rede / darinnen Er 1. Abraham's seines Herrn Zu-
stand erzehlte / und wie herrlich Jhn G^{dt} gesegnet habe. 2. Rühm-
te seinen einigen Sohn Isaac den einigen Erben / so des Vatters Zu-
genden / als seiner Haab und Güter. 3. Eröffnete seines Herrn In-
tention, und seine deswegen erfolgte Abfertigung; sonderlich aber
und 4. rühmte Er die Göttliche Providenz, und was auf sein Gebett
bey dem Brunnen ihm mit der Jungfrauen begegnet nach allen Um-
ständen und Wahrzeichen / die Er von G^{dt} bloß zuvor erbetten
hätte / und schloß darauf / wenn Sie nun Freundschaft und
Barmherzigkeit an seinem Herrn erweisen / und die Jungfrau seines
Herrn Sohn gönnen wollen / so werde solches seinem Herrn eine
grosse Freude seyn.

Diese Wort funden bald eine gute Statt / denn es folgt gleich
im Text darauf : Da antwortet Laban und Bethuel / und
sprachen: Das kommet vom H^{EXXN} / darumb können wir
nichts wider dich reden / weder böses noch gutes. Da ist Rebecca
für dir / nimb sie / und zeuch hin / daß sie deines Herrn Sohns
Weib seye / wie der H^{EXXN} geredt hat.

Nicht ist zu gedencken / daß Laban und Bethuel gleich zu ge-
fahren seyn / und ihre respective Schwester und Tochter / derselben
ungefragt / versprochen haben werden / sondern Sie haben ohne
Zweiffel zuvor die Mutter / sonderlich die Jungfrau umb ihr
Zawort angeredt / wie sie dann nachgehends gethan / da nach ge-
schehenem Ehe-Verspruch / als der Knecht beim eylete / Sie die Jung-
frau gefragt / ob sie sich resolviren köunte / so schnell abzureißen?
Das Jawort aber geben von sich Laban und Bethuel. Laban war
der Rebecca Bruder / Bethuel der Vatter. Laban wird vorgeseht /
vielleicht / weil er in dem Namen des Vatters und der Mutter das
Wort geführt hat. Sie gründten aber ihr Jawort auf G^{dt}tes
Providenz, und sprechen; Das kommet vom H^{EXXN} / darumb
können wir nichts wider dich reden / weder böses noch gutes. Da
ist Rebecca für dir / nimb Sie / und zeuch hin / daß sie deines
Herrn Sohns Weib seye / wie der H^{EXXN} geredt hat. Sie
wollen sagen : Wir schliessen auß allen Umständen / die du mei-
nenst selbst angeführt hast / daß dieses G^{dt}tes Schickung seye.
Darumb will uns nicht gebühren darwider zu thun oder zu reden /
nichts böses / daß wir solten eine abschlägige Antwort von uns ge-
ben / nichts gutes / daß wir wolten lang Bedenck Zeit nehmen /
sondern

Hochzeit-Predigt.

7

sondern es bleibe darbey / Rebecca soll deines Herrn Sohns Weib seyn. Summa: Anfang und Ende ihrer Rede ist nur von Gottes Willen und Vorsorg; Das Kommet vom H E R R / fangen sie an/und enden/ es geschehe/wie der H E R r geredt hat.

So ist's dann wahr/meine Liebsten/Conjugia sunt fatalia. Die Ehen werden im Himmel gemacht. Von dem Himmel ist der Ehestand; Dann G O T T hat denselben geordnet. Da in der Schöpfung Adam noch allein war/sprach G O T T: Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein seye; Ich wil ihm eine Gehülffin machen/ die um ihn seye. Vnd G O T T ließ einen tiefßen Schlass auf den Menschen fallen/und er entschleiff/und nam seiner Rippen eine/ und schlos die Stätte zu mit Fleisch / und bauet ein Weib auß der Rippe/die er von dem Menschen nam/und bracht sie zu ihm.

1. Buch Mos. 2/18. 21. 22. So hat Gott öfters wunderlich einem frommen Menschen eine Gemahlin und Ehe-Gehülffin zugeführt. Wunderlich fügete G O T T mit Mose; Er mußte auß Egyptenland in das Exilium fliehen/ durch sonderbahre Schickung Gottes kam er zu Jethro in Midian/da fand er nicht nur sichern Schutz/sondern bekam auch desselben Tochter zum Weib. Diese Schickung nam er zu Daniel an/und sprach/da ihm sein anderer Sohn Elieser gebohren wurde: Der G O T T meines Vatters ist meine Hülffe.

2. Buch Mos. 18/4. Ruth die Noabitin kam als eine arme Wittwe in das Land Israel / sie gedachte an nichts weniger/ als an vornehmen Heurath/und G O T T fügete es/daß sie den tapfferen Mann den Boas bekam. Ruth. 4/13. Nicht hatte David an Heuraths-Sachen gedacht / da er den reichen Narren Nabal um eine Ritter-Zehrung anprechen ließ/und eine abschlägige Antwort bekam/ aber G O T T schickte es wunderbarlich/daß Nabal an seinen niedlichen Weibsen erwogeten/ und seine kluge Abigail mit all seinem Guth ihm zu Theil werden mußte. 1. Buch Sam. 25/40. Und so unverhofft ist Eßher das arme Waifin zur Königlischen Würde durch Vermählung mit Ahasvero dem Persischen Monarchen kommen. Esth. 2/7. Noch eins müssen wir auß der Kirchen-Histori anfügen. Athenais war eine Tochter Leonii eines Heidnischen Philosophi zu Athen, welche von G O T T mit Verstand und Weisheit in Künsten und Sprachen dermaßen begabt war/daß sie damahlen ihres gleichen nicht hatte. Diese hatte der Vater in seinem Testament enterbt/unter dem Vorwand/ daß sie keines Guts bedürffe/ sintemahl ihre Kunst und Weisheit ihr Guts genug seyn werde. Damit aber war

Darans er
heller/daß
die Ehen
worden in
dem Himmel
gemacht.

1. B. Mos.
2/18. 21. 22.
2. B. Mos.
2/16. 1699.

Cap. 18/4.

Ruth. 4/13.

1. Sam. 25/40.

Esth. 2/7.

Athenais.

Die

die gute Athenais nicht zu frieden / sondern zog nach Rom / dem Kaiser Theodosio solche Unbilligkeit zu klage. Daselbst nun brachte sie bey des Kaisers Schwelger ihre Sach mit solcher Weisheit und Verstand für / daß dieselbe sich zum höchsten darüber verwunderte / dannenhero ihrem Herrn Bruder dem Kaiser dieselbe recommendirte, welcher durch ihre Geschicklichkeit bewogen dieselbe in dem Christlichen Glauben informiren / nachgehends tauffen und Eudocia nennen ließ / und letztlich zu seiner Kaiserlichen Gemahlin erwehlete. Da konte man wohl sagen: Ehen werden im Himmel gemacht. Hie ist wahr worden / was die Teutsche im Sprüchwort sagen: Das beschehrte ist oft besser als das gedachte. Eudocia suchte ihr Väterliche Erbsportion, und fand die Kaiserliche / ja Himmelsche Kron. In Ehe Sachen geschicht oft / daß das beschehrte besser ist / als das gedachte; Oft finden Zwey einander auß Göttlicher Anleitung / die zuvor einander ihr Lebttag nie gesucht oder gekennet haben / und ist wohl mehr Glück und Segen dabey / als bey den gedachten / dahin man zuvor inclination gehabt hat. Darum wird auch ein Tugendames Weib eine Gabe Gottes genennet. Haus und Güter erbt man von den Eltern / aber ein vernünftiges Weib das kömmt vom Herrn. Sprüchw.

ab. 19/14. Ein Tugendfam Weib ist eine edle Gab / und wird dem gegeben / der Gott fürchtet. Syr. 26/3. Und der Engel Raphael sagt zu Raguel von dem jungen Gesellen Tobia: Scheue dich nicht ihm die Magd zu geben / dann deine Tochter ist ihm beschehret zum Weibe / dieweil er Gott fürchtet / darum hat sie auch keinem andern werden mögen. Tob. 7/12.

Diese Betrachtung lehret viel Gutes.

Darum
muß man
mit Ehe
Sachen
nicht scherzen.

1. Werden die Ehen in dem Himmel gemacht / so muß man mit Ehe Sachen nicht scherzen / oder sonst leichtsinniger Weise mit umgehen. Ehe ist Gottes Ordnung / die wil ihre Ehre haben / wie andere Ordnungen Gottes. Dieses bedecken viel nicht / die nicht in wahrer Forcht Gottes / in Zucht und Tugend / mit ernstlichem Gebet / gutem Rath und vorbedacht diesen Heiligen Orden antretten / sondern leichtsinnig / unbedachtsam hinein plazen / in schlupffwinkeln zusammen sich verkupeln / nach der Lust ihrer Augen Weiber nehmen / und Gottesforcht und Tugend auß den Augen und Herzen

Herzen sehen/da kan man nicht sagen: Das kommet vom HERN/ sondern man muß sagen: Das kommet von mir/ das hab ich mir selbst genommen. Nicht heißtes hic: Conjugia sunt fatalia, die Ehen werden in dem Himmel gemacht / sondern sie seynd fatalia, sie werden von unbesonnenen Leuthen geschlossen/ auff Erden gemacht / da Unglück das täglich Brot ist. Da ist kein Wunder / sagt ein gelehrter Theologus, wenn es nach sechens übel gelingt/ und man Virgam pro Virgine, die Ruthe für eine Jungfrau küssen muß.

D. Dantler
in conc. in
Prov. 18, 22.

2. Werden Ehen in dem Himmel gemacht/ so muß man Gottes Providenz erkennen in vorfallenden Ehe-Sachen/ und sein Werk nit zustören. Da Laban und Bethuel bey der ehelichen Anwerbung Eliesers des Knechts Abrahams Gottes Geschick mercken/ sprechen sie alsabald: Das kommet vom HERN/ darum können wir nichts wider dich reden / weder böses noch gutes/ da ist Rebecca für dir/ nimb sie/ und zeuch hin/ daß sie deines Herrn Sohns Weib seye/ wie der HERN geredt hat. Nicht müssen es hindern Eltern/ sondern/ wenn sie befinden/ daß es Gott mit ihren Kindern sonderlich schickt/ es werden ihnen Gelegenheiten angetragen/ daß sie keine wichtige Ursachen finden der Verweigerung/ sollen sie auch gedencken/ das kommet vom HERN/ darum können wir nichts dawider reden. Nicht sollen Kinder selbst an ihrem Glück sich hintern/ wie es oft geschicht/ daß man bey guten Umständen immer etwas weiß zu tabeln/ bald ist die Person nicht schön/ bald nicht reich / bald nicht hoch genug / bald fehltes da bald dorten/ mittler Zeit wird manche gute Gelegenheit versäumet/ und muß man zu spath bereuen/ was man zuvor nicht bedacht hat / wie die Exempel mehrfältig solches bezeugen.

Gottes
providenz
erkennen.

3. Werden Ehen in dem Himmel gemacht/ so müssen hierauff Christliche Eheleute in ihren Ehestand sehen. Bedenck der Mann/ daß sein Eheweib von dem HERN kombt/ und ihm zugestellet worden/ so wird er dieselbe billich als eine edle Gabe von lieber Hand Gottes zu schätzen/ ehren und lieben/ wie Isaac seine Rebecca/ von welchem die Historia meldet: Isaac führet die Rebecca in die Hüthen seiner Mutter Sara / und nam die Rebecca/ und sie ward sein Weib/ und gewan sie lieb/ und also ward Isaac getrüset über seiner Mutter tödlichen Hintritt. 7. 67.

Hierauff
müssen Ehe-
leute sehen.
Der Manns

Sprüchw. 5/18. 19. Hierauf siehet Salomon/Sprüchw. 5. 18. 19. 20. Freue dich deß Weibs deiner Jugend. Sie ist lieblich/ wie eine Händel/ und holdselig wie ein Rebe. Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen/ und ergötze dich allerwege in ihrer Liebe.

das Weib/ Bedenckt das Weib/ daß Ihr Mann von dem H. Ern kömte/ und ihr zu gefillet worden/ so wird sie hingegen ihre widerumb billich ehren/ respectiren/ als Ihr Haupt/ alle Treu und Liebe beweisen. Wie Rebecca dem Isaac that/ denn als bey ihrer Heimführung Sie ihre Augen aufhub/ und sahe Isaac entgegen kommen/ stieg sie eytend vom Cameel nahm den Mandel oder Schleyr und verhülte sich/ nicht allein zum Zeichen ihrer Schambaffigkeit / sondern auch ihre Underthänigkeit gegen Ihrem künftigen

7. 64. 65. Ehemann zu bezeugen/ 7. 64. 65. Hierauf siehet Salomon in Beschreibung eines Tugendfamen Weibs/ wenn er sagt: Wem ein Tugendfame Weib beschehret ist/ die ist viel edler/ dann die köstliche Perlin. Ihres Manns Herz darff sich auf sie verlassen/ und Nahrung wird Ihm nicht mangeln/ sie thut Ihm

Sprüchw. 31. 10. 11. 12. Liebs und kein Leids sein Lebenlang/ Sprüchw. 31. 10. 11. 12.

31/ 10. 11. 12.
und
sich damit
trösten/
4. Werden Ehen in dem Himmel gemacht/ so mangelt auch Christlichen Ehe-Leuten an Trost nicht. Wie es von dem H. Ern kompt/ daß Christliche Herzen sich ehlich mit einander verbinden/ so kompt auch vom dem H. Ern/ was für Creutz dieselbe in ihrem Ehestand eragen. Isaac mit seiner lieben Rebecca haben dessen auch nicht entbriget seyn mögen. Zwanzig Jahr besaßen sie mit einander eine unfruchtbare Ehe/ da sich endlich der H. Ern erbitten ließ/ daß die Rebecca schwanger ward/ waren Zwillinge in ihrem Leib/ die stießen sich mit einander/ das waren nachgehends Esau und Jacob. Esau nahm zwey heidnische Weiber/ die beide Isaac und Rebecca eytel Herkleid machten. Esau verjagte seinen Bruder/ daß er auß dem väterlichen Hause in die Fremde weichen mußte/ und von der Zeit an sahe ihn Rebecca ihr Lebtag nicht mehr. War nicht ein geringes Haus-Creutz/ aber ihr Trost war/ daß wie ihr Ehe/ so seye auch ihr Wehe von G. D. dem sie alles mit Gedult in stillem Geist heimgestellt haben. So bedencken billich Christliche Eheleute auch/ daß der Ehestand ein Wehestand ist/ und daß Ehe und Wehe von einem G. D. herkommeth/ und können sich darüber trösten/ daß G. D. des Will/ wollen es deß Vatters Wille ist/ nicht böß seyn kan/ wollen von G. D. nichts böses kommet/ ja/ daß endlich denen/ die G. D. lieben/ alle Ding zum

zum besten dienen müssen / nemblich / hie ihren Glauben / Liebe / Hoffnung und Gedult zu beweisen / und dorten des Himmels Freud zu vermehren / Rom. 8/28.

Rom. 8/28.

Nun / meine Liebste / dessen was bereits gedacht ist worden / ist das Hoch-Fürstliche Haus allhie ein Exempel / da Ihre Hoch-Fürstlichen Durchleucht einige geliebteste Princessin / nemblich / Die Durchleuchtigste Fürstin und Princessin / SOPHIA DOROTHEA, herzogin zu Würtemberg und Teck-Gräfin zu Mümpelgardt / Fräulin zu Heidenheim / u. Vermählung. let wird mit dem hochgebohrnen Graffen und Herrn / Herrn Ludwиг Christian / Graffen zu Stollberg / Königlein / Rochfort, Bernigeroda und Hohnstein; Herrn zu Eyslein / Nünzenberg / Breuberg / Nigmond / Lohra und Klettenberg.

Dieses wird gezogen auf beeder hohen Verlobten Vermählung.

Sie verehren wir billich die Göttliche Providenz, welche diese hohe Verlobte und Verliebte verbunden hat / und sprechen: Das kommet vom H E R R N. Von dem H E R R N istis kommen / der den Hoch-Gräflichen Herrn Bräutigam an hiesigen Fürstlichen Hof geführt / und Ihm daselbst eine Gemahlin ersehen / und sein Herz mit Keusch-eblicher Liebe engündet hat. Von dem H E R R N istis kommen / das die Hoch-Fürstliche Princessin Braut gleiche Liebes-Flammen in ihrem Herzen empfunden / und also beederseits Herzen mit festem Band der Liebe verbunden worden. Von dem H E R R N istis kommen / der beeder Hochfürstlicher Durchleuchtigkeiten Herzen auch dahin gelenket wie Wasserbäche / das dieselbe in erwekung Göttlicher wunderbaren Schickung ihre liebwerthigste Princessin als ein liebes Pfand auf den heutigen Tag dem Hoch-Gräflichen Herrn Bräutigam zu handen liefern lassen / und sprechen: Das kommet vom H E R R N / darum können wir nichts darwider reden / da ist unsere liebe Princessin / nehmen Sie hin / das sie euere Gemahlin seye / wie es der H E R R N in seinem heiligen Rath beschlossen hat.

Darbey Gottes Providenz erkannt wird.

Solche Göttliche Schickung erkennet gegen Gott billich der Hoch-Gräfliche Herr Bräutigam / mit danckbarem Herzen / und nimbt dieses edle Pfand an als eine Dorotheam / eine Gabe Gottes. Und wie man das / was man von lieber Hand empfahet /

Wache auch billich erkannt wird von dem Hochwertb

Gräßlichen
Herrn
Bräutigam.

Ephef. 5/25.

wertß und lieb hält/so werden auch Ihre Hoch-Gräßliche Gnaden dieses Liebes-Pfand annehmen/lieb und wertß halten/als ein rechter Christianus, nach dem Exempel Christi / von welchem Eie genennet seynd/sich erinnerende der Wort Sanct. Pauli Ephef. 5/25. Ihr Männer liebet eure Weiber / gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeind/ und hat sich selbst für sie gegeben.

Und der
Hochfürstl.
Princessin
Braut.

Erkennen wird billich solche wunderbahre Schickung die Hochfürstliche Princessin Braut/ und dannhero Ihren Hoch-Gräßlichen Herrn Bräutigam für ihren besten Schatz / edelstes Kleinod/das Ihro von GOTT geschencket worden/ Ihren Herrn Freund/ den Ihro GOTT in diesem Leben zugesellet hat/ annehmen/ehren/lieben/von Herzen einen und meinen/das es heiße/wie dorten die geistliche Braut von ihrem Freund sagt: Mein Freund ist mein / und ich bin sein / Hohel. 6/2.

Hohel. 6/2.

Zu dero
Trost.

Es erkennen billich beide hohe Verlobte diese Göttliche Providenz in folgendem ehelichem Stand zu ihrem Trost in allen Kreuz und Widerwärtigkeit / worvon Gottes Wort dieselbe nicht frey spricht. Ihre Hoch-Gräßliche Gnaden werden sich als ein rechter Christianus erinnern/das es heiße: Christianus Crucianus, dannhero sich nicht befrembden lassen/ob GOTT mit Kreuz und Trübsal dieselbe heimsuchet/sondern sich der Göttlichen Providenz getrosten/das nemlich alles von dem HERRN komme/dannhero in erwegung dessen sich zu frieden geben/ und mit dem frommen Herzog in Sachsen Johann Friderichen/hochseeligen Andenckens/gedencken: Wies GOTT gefällt / so gefällt mirs auch. Ihre Hochfürstliche Durchleucht/die Princessin Braut werden als eine kluge Sophia, welche von Kindheit auff die Göttliche Weisheit aus Gottes Wort gelernt/wohl erkennen/dasß wir die Unglück nicht widersehen können/wie ehezeiten die fromme Dängerische Königin Maria gefangen/dannhero sich erfreuen / wie unter dem Kreuz ihrem HERRN Christo und seinem Ebenbild ähnlich zu werden/ in gewisser Hoffnung/ dasß dieselbe demalen in der Herrlichkeit Ihme werden gleichförmig werden. Röm. 8/29.

Röm. 8/29.

Unterthänigster
Wunsch.

Nun / wir fügen unsern unterthänigsten Wunsch bey beeden hohen Verlobten auß tieffster devotion. Der große GOTT/ dessen

sen providenz beide hohe Verlobte mit keusch. ehlicher Liebe enkün-
det/ und wunderbarlich verbunden hat / wolle auch hinfort über des
nenselfen halten und walten. Gottes Providenz halte und

1.

walte über Ihnen mit seiner Liebes-Hand/ und verbinde ihre Her-
zen mit beständiger brünstiger Liebe/ die nimmer müde werde/ daß
ihr künftiger Ehestand seye und verbleibe ein liebliches Bild des
großen Geheimniß von Christo und seiner Gemeind / und der
unter denenselben waltender herzlichlicher Liebe. Eph. 5/32. Gott

Ephes. 5/32.

halte über denen hohen Verlobten mit seiner Allmächtigen Hand/
daß Er Sie schütze/ allen Schaden und Gefahr von ihrer hohen Ver-
son und Hauß abwende/ Er verwahre sie rings umher/ und segne
das Werk ihrer Hände / daß ihr Gut außgebreitet werde im
Land. Job. 1/10. Es halte Gott über Ihnen mit seiner See-

Job. 1/10.

genreichen Hand/ Er lasse mit vollen Strömen über Sie kommen
geistlich und teiblichen/ zeitlich und ewigen Segen/ daß Sie
seyen die Gesegnete des H E X X N/ der Himmel und Erden ge-

3.

macht hat. Psalm. 115/15. Gott halte und walte über denen
hohen Verlobten mit seiner getreuen guten Hand/ Er tröste Sie
in aller Widerwärtigkeit/ seye ihr Freud in dem Leid / ihr Trost in
Traurigkeit/ ihre Stärke in Schwachheit/ ihr Schutz in Gefahr/
ihr Leben in dem Tod.

Psal. 115/15.

Alles fassen wir zusammen in die Wort Raquels/ mit welcher
er seine liebe Tochter Saram mit dem jungen Tobias gekneter hat ü.
sprechen: Der Gott Abraham/ der Gott Isaas/ der Gott

Beschluß.

aus

Lob. 7/15.

Jacob seye mit beeden hohen Verlobten/ und helffe ihnen

zusammen/ und gebe seinen Segen reichlich über sie/

seinen Segen an Seel und Leib/ Zeitlich und

Ewiglich/ Amen. Vnd wer mit mir

also wünscht / der spreche von

Herzen/

A M E N.



Die



Die

Christl. Hochzeit-Predigt

Dem 17.
Septembr.
Morgens
um 10. Uhr/
in der Kir-
chen.

gehalten/

den andern Tag nach der

COPULATION,

Aus dem

1. Buch Mos. Cap. 24. V. 60.

Und sie segneten Rebecca / und sprachen zu
Ihr: Du bist unsere Schwester / wachse
in viel tausend mal tausend / und dein
Saame besitze die Thor seiner Feinde.

Eingang.

Eingang.

Gedächtnis in Christo:

Job. 9/6.
segg.

Da
dem jungen
Tobia Ge-
bel Glück
wünscht
zur Hoch-
zeit.

Nachdem der junge Tobias auf Ver-
anlassung seines Englischen Gefährten mit der
frommen Sara Raguels Tochter sich vermählt/
kam nach etlichen Tagen Gabel einer seiner Ge-
freunden zur Hochzeit / und als sie einander geküßt und begrüßt
hatten / weinete Gabel für Freuden / lobete GOTT und sprach:
Es segne dich der GOTT Israel / denn du bist eines frommen/
gerechten und Gottsfürchtigen Manns Sohn / der den Armen
viel Guts gethan hat. Besegnet seye dein Weib / und deine
Eltern / und GOTT gebe / daß Ihr sehet eure Kinder und Kindes-
Kinder/

Kinder/ bis ins dritte und vierte Geschlecht/ und gesegnet seye dem Saam von dem **GOTT** Israel/ der da herrschet und regieret ewiglich. Vnd als sie alle Amen gesprochen/ sahen sie sich zu Tische/ aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesforcht. Job. 9/6. legq. Gabel ist allhie ein Exempel eines lieb-
reichen freundslichen Herzens / welches mit des Freundes und Nächsten Glück sich herzlich erfreuet / und von Gott allen Segen wünschet. Es ist aber dieser Hochzeit-Wunsch Gabels gewesen 1. ein herzlich-er Wunsch/welcher auß innersten Grund des Herzens geflossen/ als angefüllet mit Freuden über diesem wunderbaren Geschick Gottes/ massen dann diese Freude des Herzens in Freuden Thränen durch die Augen sich ergossen. 2. Istes gewesen ein wichtiger Wunsch. Er wünschet ihm den Segen von dem **GOTT** Israel/ den Segen der Gerechten/ und daß Gott die Gottesforcht seines Vatters an ihm seinem Sohn segnen wolle mit allerley Seelen- und Leibs Segen. Er wünschet ihm eine gesegnete Ehe/ daß sie Kinder und Kinds Kinder sehen / und den reichen Segen Gottes an ihrem Saamen und Nachkommen erleben mögen. Es ist gewesen 3. ein kräftiger Segen. Dann wie der Beschluß des Büchleins Zobia zeuget/ hat ihn Gott mit Reichthum und hohem Alter gesegnet/ denn er lebte bis ins fünffte Geschlecht und sahe seine Kinder und Kinds Kinder. Vnd als er 99. Jahr alt war/ welche er in Gottesforcht frölich zugebracht hatte/ begrüßten ihn seine Freunde / und all sein Geschlecht blieb im heiligen Wandel und Leben / also daß sie angenehm waren für Gott und den Leuten/ und allen/ die im Lande wohnten. Capit. 14/ 15. 16. 17.

Dieser Wunsch

war herzlich/

wichtig.

kräftig!

Cap. 14/ 15.
16/17.

Nun / meine Liebste / welcher gestallten der Hochgebohrne Graff und Herr/ Herr Ludwig Christian/ Graff zu Stollberg/ Königstein/ Rochefort/ Bernigeroda und Hohnstein/ Herr zu Epstein/ Münzenberg/ Breußberg/ Nigmond/ Lohra und Kleutenberg/ 2c. gestrigen Tags ehlich verbunden und vermählet worden mit der Durchleuchtigsten Fürstin und Princessin Sophia Dorothea, Herzogin zu Würtemberg und Teck / Gräffin zu Nömpelgard/ Fräulin zu Heidenheim/ 2c. ist nun bekandt. Nun wird außser allem Zweifel niemand in dieser hochansehnlichen Versammlung seyn/ so den beeden hohen Vermählten nit von innern sien

Wird gezogen außs beede hohe Vermählten.

welchen der reiche Segen von Gott zu wünschen

und zu erbit-
ten.

sten Grund des Herzens den reichen Segen von dem Gott Israel wünsche / nachdem einen jeden entweder die hohe Verwandtschaft und Geblüth/ oder die unterthänigste Affection und Christliches Gemüth treibet. Zu dem Ende seynd wir auch allhier bey samen versammet/ den Göttlichen Segen beeden hohen Vermählten zu erbitten.

Dortrag.

Hierzu werden uns gute Anlaß geben die verlesene Wort/ mit welchen Laban/ Bethuel und sein Weib ihre liebe Rebecca aufgegeben haben/ sprechende: Du bist unsere Schwester/ wachse in viel tausend mal tausend/ und dein Same besitze die Thor seiner Feinde. Welche Wort/wellen dieselbe zu erklären gnädigst beliebt werden / wir um etwas bessers betrachten wollen. **GOTT** gebe die Gnad seines

Heiligen Geistes hierzu/

A M E N.

Texts Erklärung.

Eliezer nach
glücklich
verrichteter
Werbung



Eliezer dem Knechte Abrahams ist mit seiner Anwerbung gelungen: Er fand einen geneigten Willen so wohl bey der Jungfrau Rebecca/ als ihren nächsten Anverwandten. Sie alle erkandten hierinnen die Göttliche Providenz und Schickung / und sprachen: Das kommet vom **HERN**/ darum können wir nichts wider dich reden / weder böses noch gutes/ da ist Rebecca für dir/ nimb sie/ und zeuch hin / daß sie deines Herrn Sohns Weib seye/wie der **HER** gerecht hat. Desien danckte Eliezer seinem **GOTT**/ und eylete wieder nach Haus. Lasset mich/ sprach er/ ziehen zu meinem Herrn. Das gedunckte die Mutter und den Bruder gar zu bald seyn / indem es mit dieser Verheurathung so schnell zugegangen / daß sie/ die Rebecca / den vorigen Abend eine Braut worden / die den Tag zuvor noch nicht daran gedemcken können / darum sprachen sie dem Abgesandten zu: Laß doch die Dirn einen Tag oder Zehen bey uns bleiben / darnach solt du ziehen. Es kam sie schwär an und sauer / daß sie ihre respective liebe Tochter und

und Schwester so schleunig von sich lassen sollen/ zumalen die Reise weit war / da sie kaum Hoffnung hatten/ daß sie einest einander wieder sehen würden. Weil sich aber der Knecht nicht wolte aufhalten lassen/ und die Braut sich auch resolvirte mit zu ziehen/ geben sie endlich ihren Willen drein/ und fetzigten sie ab zur Reise/ gaben sie eine Hoffmeisterin zu/ die war Debora ihre Amme/ samt etlichen Mägden/ und was sie ihro sonst mitgegeben/ dann nicht zu glauben / daß sie dieselbe werden mit leerer Hand haben ziehen lassen.

Welchem die Rebecca aufgefollget wird.

Das beste aber / daß sie ihr mit auff den Weg geben/ war ein herrlicher Wunsch/ davon der Text sagt: Und sie segneten Rebecca/ und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester/ wachse in viel tausend mal tausend / und dein Saam besitze die Thor seiner Feinde. Sie segneten die Rebecca / heißt's / das ist / sie wünschten ihr alles Glück / Heil und Segen auff die Reise / und den an tretenden Ehestand. Der Segen aber bestund in diesen Worten: Du bist unsere Schwester/ wachse in viel tausend mal tausend/ und dein Saam besitze die Thor seiner Feinde.

Wir herzu
chem
Wunsch.
enthalten in
den Worten
des Texts/
darbey zu
beobacht.
des Segens

Sie legen zum Grund ihres Wunsches die herrliche Affection, die sie als Blutsfreunde zu ihr tragen. Du bist unsere Schwester. Laban hat ohne Zweifel in dem Namen der ganzen Freundschaft Glück gewünscht/ darum nennet er sie seine Schwester/ es wird aber dabey ins gemein verstanden eine Blutsfreundin/ als spreche die ganze Freundschaft: Wie können wir anders / als alles Guts dir wünschen/ die du unsere respecirte Tochter/ Schwester und Blutsfreundin bist/ unser Fleisch und Blut/ die wir dich wol nimmer lassen wolten/ wo nicht Gott ein anders über dich beschloffen hätte. Nun aber zeuch hin in dem Geleit und Schuß Gottes/ wachse in viel tausend mal tausend / und dein Saame besitze die Thor seiner Feinde.

Grund/
nemlich die
Bluts-Liebe.

War ein wichtiger Wunsch/ der viel hinter sich hat/ darum wir auch denselben nicht nur oben hin betrachten/ sondern recht auf dem Grund erwegen müssen. Ohne Zweifel hat Eliezer der Knecht Abrahams erzehlet/ in was geheimer Freundschaft sein Herr mit Gott dem Herrn stehe; Wie auß sonderbarter Verheißung Gottes er den Isaac/ der Rebecca künftigen Ehe-Herrn von seiner schon damaligen erlebten Alten Sara bekommen; Wie auß Göttlichem Befehl er ihn in dem 25. Jahr seines Alters / damaligen vor

Der
Wunsch
selbst/ welcher
klar wird

15. Jahren / auff dem Berg Moriah aufopffern sollen / als er aber
solches werckthellig machen wollen / wie ihm ein Engel vom Himmel
zugeruffen: **Lege deine Hand nicht an den Knaben / und thue**
ihm nichts / dann nun weiß ich / daß du **Gott fürchtest / und hast**
deines einzigen Sohns nicht verschonet um meinet willen / mit
angehengter Verheißung: **Ich habe bey mir selbst geschwören /**
spricht der **HERR /** **diweil du solches gethan hast / und hast de-**
nes einzigen Sohns nicht verschonet / daß **Ich deinen Saamen**
segnen und mehren wil / wie die **Stern am Himmel / und wie den**
Sand am Ufer des Meers / und dein Saam soll besitzen die
Thor seiner Feinde. Und durch deinen Saamen sollen alle
Völcker auff Erden gesegnet werden. 1. Buch Mos. 22/10. seqq.

Und gehet
aufreichen
Kinder Seg-
gen.

Dann auff diese Verheißung hat die Freundschaft Rebecca gesehen /
da sie eben die Wort derselben widerholen. Sie wünschen aber
erstlich einen reichen Kinder Segen / daß sie nemlich solle wachsen
in viel tausend mal tausend / daß ihrer Nachkommen seyen so viel
wie die Sterne an dem Himmel / und wie der Sand am Ufer des
Meers. Darnach wünschen sie der Rebecca Kindern und Nach-
kommen Glückseligkeit / daß sie auff der Welt groß und mächtig
seyen / von keinen Feinden untergedruckt werden / sondern besitzen die
Thor ihrer Feinde / das ist / ihre Städte einnehmen / ihre Feinde
überwinden und über sie herrschen. Es ist aber mit dieser leiblichen
Glückseligkeit von vermehrung des Saamens nicht ausgerickt / es
steckt mehr darhinter. Wie ein Edelgestein in Gold gefast / so
ist die geistliche Verheißung von dem Messia und seinen Wohl-
thaten in die leibliche gefast. Dann um des Herrn Messia wil-
len / der auß dem Saamen Abrahams entspringen sollen / hat Gott
seinen Nachkommen Gutes gethan / dieselbe gemehret / erhöht und
erhalten / in welche Verstand Er die Wurzel Jesse / des Geschlechts
Davids genennet wird. Offenb. 22/16. Dann wie die Wurzel
den Baum trägt / nehet / erhält / also hat auch Christus das Ge-
schlecht Davids / ja den ganzen Saamen Abrahams / um Sein
selbst willen erhalten. Demnach wollen die Freunde Rebecca so
viel sagen: Weil es ja geschieden seyn muß / so gebe Gott Glück /
Heil / Gnad und Segen. Er erfülle an dir und durch dich was
Er Abraham unserm Vetter verheissen hat / daß du eine Mutter
werdest vieler Völcker / glücklich und gepreiset sehest in deinen
Nachkommen / allermeyst aber eine Erzmutter werdest des verheiß-
tenen

Und dersel-
ben Glück-
seligkeit.

Sonderlich
auch die Er-
füllung der
Verheißung
von dem
Herrn
Messia und
seinen Wohl-
thaten.
Offenb. 22/16.

Den Baum trägt / nehet / erhält / also hat auch Christus das Ge-
schlecht Davids / ja den ganzen Saamen Abrahams / um Sein
selbst willen erhalten. Demnach wollen die Freunde Rebecca so
viel sagen: Weil es ja geschieden seyn muß / so gebe Gott Glück /
Heil / Gnad und Segen. Er erfülle an dir und durch dich was
Er Abraham unserm Vetter verheissen hat / daß du eine Mutter
werdest vieler Völcker / glücklich und gepreiset sehest in deinen
Nachkommen / allermeyst aber eine Erzmutter werdest des verheiß-
tenen

senen Abrahams Saamens/in welchen alle Geschlecht der Erden
Zeitlich und Ewig gesegnet/ gerecht/ heilig und selig werden.

Und diese alles ist nicht in den Wind geredet gewesen/ es ist alles Welcher
erfüllet worden. Dann ob zwar Rebecca bis ins zwanzigste Jahr Wunsch
ihres Ehestands unfruchtbar gewesen / so hat Gott dieselbe doch auch kräftig
endlich mit Zwillingen gesegnet / welche waren Esau und Jacob. tig gewesen.
Esaus Geschlecht hat sich ausgebreitet in die Menge / dessen Ge- 1. B. Mos.
schlecht Register erzehlet wird. 1. Buch Mos. 36/1. leqq. Da un- 36/1. leqq.
terschiedliche Fürsten und Geschlechter erzehlet werden/ die von Es-
sau herkommen. Von Jacob aber seyend herkommen die Kinder
Israel / an welchem insonderheit die Verheißung der Vermehrung
des Saamens Abrahams erfüllet worden / deren Summa bey dem
Aufgang der Kinder Israel aus Egypten sich beloffen auff sechs
mal hundert tausend Mann/ ohne die Kinder. 2. Buch Mos. 2. B. Mos.
12/37. Und zu Davids Zeiten wurden allein streitbarer Männer in 12/37.
Israel gezehlet Acht mal hundert tausend / und allein in Juda
Fünffmal hundert tausend Männer. 2. Samuel. 24/9. Diese 2. Sam. 24/9.
Nachkommen Rebecca nun/ die Kinder Israel hat Gott wunder-
lich aus Egypten geführt / in der Wüsten Väterlich erhalten und
versorget/ in das Land Canaan herlich eingebracht/ mächtige Könige
aus ihnen erwecket/ die weit und breit geberschet haben/ bis die Zeit
kommen / da der Messias aus Davids Geschlecht entsprossen/ und
der sein geistliches Reich in aller Welt auszubreitet/ und
nun herschet über alle seine und unsere feinde/ Sünd/
Tod/ Teuffel und Hölle. Das war nun ein
herblicher / wichtiger und kräftiger
Wunsch.

Haupt-Lehr.

Lehr.

Ernechte/ meine Liebste/ was das Ein Christe
beste Hochzeit-Geschenk seye/ damit neue ange-
hende Eheleute an dem besten und vergnüglichen Wunsch
sich verehrt werden können. Das ist nun ein Hochzeit-
heilsicher und Christlicher Wunsch/ da man auf wohlmeinenden
und lieblichen Herben denen neuen Eheleuten von Gott alles Glück/
Heil und Segen anwünscht/ wie alhie die Freunde Rebecca thun/
E ij die

die segnen dieselbe aus mit herzlichem Wunsch und sprechen: Du bist unsere Schwester/wachse in viel tausend mal tausend/ und dein Saam besitze die Thor seiner Feinde. Sonsten pflegt man bey Hochzeitlichen Festivitäten, sonderlich großer Herrn und hoher Personen allerhand köstliche Prezienten von Gold / Silber und andern kostbaren rariteten denen neuen Eheleuten zu verehren / und es ist kein Zweifel/ es werde der Rebecca an Geschmuck/ Gold und Silber auch nicht gemanglet haben. Doch ist ein Christlicher Wunsch und Segen besser als alle Geschenck und Verehrungen/ daran auch denen Eheleuten an dem meisten gelegen ist. Es solle aber solcher Wunsch seyn

Der selbe
aber muß
seyn 1.

Herzlich.

Als da ist der
Eltern.

2. D. Mos.
17/18.

Zob. 7/15.
Der Bluts
Freunde.

I. Herzlich. So war der Wunsch der Freunde Rebecca/ darum stehet vorher: Du bist unsere Schwester/ unsere Blutsfreundin/ uns nahe an das Herz gewachsen. So muß auch der Wunsch herzlich seyn/damit neue Eheleute gesegnet werden. Und zwar ist herzlich der Eltern Wunsch/ damit sie ihre liebe Kinder segnen. Wie die Liebe/ so der Wunsch. Kinder sind den Eltern ans Herz gewachsen/darum sorgen sie für ihren Wohlstand. Wie manchen Schlafbrechen/wie manchen Seufzer schickst sie zu Gott? Ach daß Ismael leben möchte für dir! Sagte dorten Abraham zu Gott. 1. Buch Mos. 17/18. So seuffzen auch Eltern für ihre Kinder: Ach/ daß es meinen Kindern wohlgehe! Ach/ daß sie an Seel und Leib zeitlich und Ewig gesegnet seyen! Sonderlich aber läßt der Eltern Liebe in herzlichem wünschen sich hören/wenn die Kinder zur Ehe greiffen. Aus solchem Herzen seynd geflossen die Wort Raguels/da er seine Tochter Sara dem jungen Tobias vertraute/sprechend: Der Gott Abraham / der Gott Isaac/der Gott Jacob seye mit euch/und helffe euch zusammen/ und gebe seinen Segen reichlich über euch. Zob. 7/15. Herzlich sollte billich seyn der Wunsch der Brüder/ Schwester und nahen Anverwandten/da das Geblüt die Gemüther verbindet. Denn es ist billich/ daß diejenige/ die unter einem Herzen gelegen/ einer Mutter Brüste gefögen haben/ oder die von einer Wurzel entsprossen/ auch in herzlichster Liebe verbunden seyen/ und aus brünstiger Liebe einander alles Heil und Segen wünschen. Also/da der junge Tobias nach Haus kam mit Sara/ seiner jungen Frauen/ kamen Dector und Nabath Tobia Vettern / und wünschten ihm Glück/ freueten sich mit ihm alles deß Glücks/ das ihm Gott gegeben

gegeben hatte/ und sieben Tage lang assen sie mittelander/ und waren fröhlich. Tob. 11 / 19. 20. Billich ist herzlich der Wunsch anderer bekandten Nachbarn und Freunden. Dann weil wir in Christo alle zu einem Leib in einem Geist verbunden seynd/ dannenhero einer des andern Freud und Leid mit fühlen / folgendes fröhlich seyn solle mit den Fröhlichen / und weinen mit den Weinenden. Rom. 12 / 15. Ist billich / das wir unsern Nächsten in allen Fällen / sonderlich bey Verechlichung Glück und Segen von Herzen wünschen/ wie die Bürger und Eltsie zu Bethlehem thaten/ da der weidliche Mann Boas mit der Tugendssamen Ruth sich verechlichte: Sie wünschten ihm Glück und sprachen: Der HERR mache das Weib/ das in dein Haus kommet wie Rahel und Lea/ die beide das Haus Isael gebauet haben/ und wachse sehr in Ephrata/ und werde gepresset zu Bethlehem/ und dein Haus werde wie das Haus Perez / den Thamar Juda gebahr/ von dem Saamen/ den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen. Ruth. 4 / 11. 12.

Tob. 11 / 19.
20.
Da Bekanden und Freunden.

Rom. 12 / 15.

Ruth. 4 / 11.
12.

Es muß der Wunsch/ damit man neue angehende Eheleute segnet/ seyn

11. Wichtig. Sie wünschen die Freunde Rebecca: Wachse in viel tausend mal tausend/ und dein Saam besitze die Thor seiner Feinde. Sie fassen hie zusammen geistliche und leibliche/ zeitliche und ewige Güter/ den Messiam/ das Horn des Heils/ die Quell alles Segens/ mit aller Leibs- und Seelen Wohlfart. So muß man Christlichen Eheleuthen noch wünschen/ nicht unnützlich dierliche Dinge/ sondern alle Seelen- und Leibs- Wohlfarth. Wünschen muß man 1. Gottes Gnad in Christo dem Segenreichen Abrahams-Saamen. Ohne diese mag der leibliche Segen nicht folgen/ oder kan doch nicht gedeyen. Die Gnade Gottes ist das höchste Gut/ wenn Gott durch den Glauben an Christum mit uns versöhnet ist/ das wir in Kindlicher Zuversicht ihn Vatter und uns seine Kinder nennen dürfen. Darauf müssen Christliche Eheleute sehen/ das sie Gott auff ihrer Seiten/ ja im Herzen haben/ das ist der Segen auß Zion/ der geistliche Segen/ Psal. 128 / 5. Und das muß ihnen forderst zur Ehe gewünschet werden/ wie auch obererhöhter müssen Raguel den jungen Eheleuten die Gnaden- Gegenwart Gottes angewünschet hat. Gottes Fußstapffen treffen

11.
Wichtig.
Da man den
Eheleuthen
wünscht

Gottes
Gnad.

Psal. 128 / 5.

triefen von Fette / wo Er ist / da ist auch die Quell alles Glück/ Heils und Segens. Wo Gott in der Ehe 2. da leiben auch die Herzen der Eheleute mit herzlichlicher Liebe verbunden/ denn Gott ist ein Gott der Liebe/ wo Er ist/da muß der Stören-Fried/ der Usinodi und Ehe-Teuffel weichen. Hingegen herrliche und beständige Liebe herrschen/da ist in der Ehe ein Englisches/ja Himmlisches Leben / da verheißt auch der HERR Segen und Leben immer und ewiglich. Psal. 133/3. 3. Die Früchten ehelicher Liebe seynd liebe Kinder/die seynd ein edler Hauff- Segen. Dann siehe/ Kinder seynd eine Gabe des HERRN und Leibes-Frucht ist ein Geschenke/sagt David Psal. 127/3. Eine Ehe ohne Kinder ist wie die Welt ohne Sonne/da ist keine rechte herrliche Freude in dem Hauff. Kinder seynd der Eltern Lust in ihrer Kindheit/ sie seynd die rechte Spiel-Vögelein/die den Eltern manchen Kummer und Traurigkeit versüssen; Sie seynd der Eltern Freud/wenn ihre Gottesforcht/ Tugend und Frommkeit gleich sam auff sie erben/ wenn sie daher wachsen wie die Rosen an den Wächten gepflanzt/ fassen Geruch der Tugend von sich geben wie Weyrach / blühen wie die Lilien und wohlriechen. Sprach. 40/17. 18. Sie seynd der Eltern Trost in dem Alter / wenn sie von demnesten Schutz und Nutz/ Rath/Hülff und Trost haben/wie der 127. Psal. 4. 5. sagt: Wie die Pfeil in der Hand eines Starcken/also gerathen die jungen Knaben. Wohl dem/ der seine Köcher derselben voll hat/ die werden nicht zu schanden/ wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor. Dann aber seynd die Kinder der Eltern Lust / Freud und Trost / wenn 4. es seynd Kinder von guter Art/und bekommen haben eine feine Seele / und nach dem sie wohl erzogen seynd/wachsen zu einem unbesleckten Leib. Buch der Weisheit 8/19. 20. Da gehets wie Sprach von wohl erzogenen Kindern sagt: Wo ihr Vatter stirbt/da ist/s/als wäre er nicht gestorben/darin er hat seines gleichen hinter sich gelassen. Da er lebte/ sahe er seine Lust/ und hatte Freud an ihnen/ da er starb/ dörfte er nicht sorgen / denn er hatte hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde. und die den Freunden wieder dienen können. Cap. 30 / 4 5. 6. Daes im Geantheil heisse: Freue dich nicht/ daß du viel ungerathene Kinder hast/ und poebe nicht dar auff/

Ehelicheit
beund
nigkeit/

Psal. 133/3.
liebe Kinder
und Ehe-
pflanzlein.
Psal. 127/3.

Spr. 40/17.
18.

Pf. 127/4.5.

welchewohl
gerathen/

Buch der
Weisheit 8/
19. 20.

Spr. 30/4.
5. 6.

darauß/ daß du viel Kinder hast/ wenn sie Gott nicht förch-
ten. Verlaß dich nicht auff sie / und traue nicht auf ihre Ver-
mögen. Denn es ist besser ein fromm Kind / denn tausend
Gottloser. Vnd ist besser ohne Kinder sterben/ denn Gottlose
Kinder haben. Syr. 16/1. 2. 3. 4. Soll die Freude vollkommen Cap. 16/1.
seyn/so gehoret 2. 3. 4.

5. Zum Christlichen Ehe-Segen Gesundheit und langes Leben/
daß Eheleute sehen ihre Famili wachsen in die Menge/ und erle-
ben Kinder Kinder. Wo man das Haus voll unerzogener Kin-
der hat/ und die Eltern sterben von denselben hinweg/ daß sie zu streuet
werden/ wie eine Heer/ die keinen Hirten hat/ das hat ein erbärmli-
ches aussehen. Aber wo GOTT denen Eltern das Leben gibt/
daß sie ihre Kinder auferziehen/ wohl unterbringen/ und sehen kö-
nnen/ daß dieselbe wohl verheurathet ihre Famili und Geschlecht aus-
breiten/ das ist eine Gnad von Gott. Für eine Glückseligkeit er-
kandte es Jacob / da er von seinem lieben Sohn Joseph Enckel sahe/ Ich
habe/ spricht er/ dein Angesicht gesehen/ das ich nicht gedacht
hätte/ und siehe/ GOTT hat mich auch deinen Saamen sehen
lassen. 1. Buch Mos. 48/ 11. Also sagt auch der 128. Psalm/ 7. 4.

6. Siehe also wird gesegnet der Mann / der den HERRN
fürchtet/ der HERR wird dich segnen/ daß du sechst deiner Kin-
der Kinder. Aber auch dieses mag nicht vergnügen/ wo nicht

6. hinzu kommt Glückseligkeit der Famili und Nachkommen. Glückselig-
Was ist/ daß Abhabe Königlische Famili bis auff siebenzig Männer
sich erstreckt/ wenn sie vor dem Feind fallen / und auff einen Tag ihre
Hälse hergeben müssen? 2. Buch der König. 10/ 1. seqq. Darum Nachkom-
sehen sie die Freunde der Rebecca diese Wort hinzu: Dein Sa-
me besitze die Thor seiner Feinde. Geschicht / wenn die Nach-
kommen glücklich seynd/ und um ihrer herrlichen Gaben willen in
der Welt hoch angesehen werden/ wenn sie niemands Willen oder
Gnaden leben/ oder sich zu den Füßen anderer legen müssen/ sondern
über andern erhoben / herrschen und geehret werden. Ist der
Segen / welchen GOTT auff den Gehorsam der Gebotten GOTTES
geleget hat: Der HERR wird dir seinen guten Schatz auff-
thun/ daß Er segne alle Werke deiner Hände/ und du wirst vie-
len Völkern leihen/ du aber wirst von niemand borgen. Vnd
ders HERR wird dich zum Haupt machen/ ũ. nicht zum Schwanz/
und

1. B. Mos.

48/ 11.

Psalm. 128.

4. 6.

Glückselig-

keit der Fa-

mili und

Nachkom-

men.

2. Buch der

König. 10/

1. seqq.

Geschicht /

wenn die Nach-

kommen glück-

lich seynd/

und um ihrer

herrlichen

Gaben willen

in

5. B. Mos. 28/12. 13. Der Segen der Frommen/ von welchem Psalm. 112/1. Psalm 112/ 2. 3. siehet: Wohl dem/ der den HERRN fürchtet/ der große Lust hat zu seinen Gebotten/ dessen Saame wird gewaltig seyn/ Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn / und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Darzu gehöre die allgemeine Ruhe des Vaterlands/ Friede und Sicherheit/ dann mit der gemeinen ist einer jeden privat-Famili Glückseligkeit verbunden/ in Ansehung dessen der 128. Psalm 7. 5. 6. das Glück Jerusalem/ Kindes Kinder / und Fried über Israel zusammen setzt. Da es im Gegentheil / wo die allgemeine Ruhe des Vaterlands zuflüret wird/ und das Verderben einbricht/ heist/ wie dorten der HERR Christus bey seiner Ausführung zu dem weinenden Volck von der insiehenden Verödung Jerusalem sagt: Ihr Töchter von Jerusalem weinet nicht über mich/ sondern weinet über euch selbst/ und über eure Kinder/ denn siehe/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man sagen wird: Seltig seynd die Unfruchtbaren und die Leibe/ die nicht geböhren haben/ und die Brüste/ die nicht gesauget haben. Luc. 23/28. 29. Und dieß ist die Summa eines Christliche Hochzeit-Wunsches/ mit welchem neue angehende Eheleute sollen gesegnet werden/ bestehend in der Gnade Gottes/ friedlicher liebe-reicher Ehe/ lieben wohlgezogenen Kindern/ Gesundheit/ langem Leben und Glückseligkeit.

Solcher Wunsch aber ist endlich auch

III. Kräftig. Kräftig war der Segen der Bekreundten Rebecca/ denn sie wuchs in viel tausend mal tausend/ und ihr Saame besaß die Thor seiner Feinde. Noch ist ein herrlicher Wunsch kräftig/ welcher über Christliche Eheleute gegeben wird. Denn es ist ein Christlicher Segen und Glücks-wunsch nichts anders als ein eyseriges Gebet zu Gott um ertheilung seines kräftigen Segens/ das Gebet aber/ das auß Herzensgrunde gebet/ ist nicht unkräftig bey Gott/ nicht allein/ wenn der Mensch für sein eygen Wohlthat bittet/ nach der Verheißung des HERRN Christi: Warlich/ warlich Ich sage euch/ so ihr den Patter etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird Er euch geben. Johann. 16/ 23. Sondern auch

III.
Kräftig.
Frommer
Christen
Wunsch ist
kräftig/ denn
es ist am Ge-
bet.

Joh. 16/ 23.

auch/wann wir für einander betten / das meynet Jacobus in seiner
 Epistel Capit. 5/ 16. **Better für einander.** Des Gerechten Jac. 5/16.
Gebet vermag viel wann es ernstlich ist. Kräftig ist der Segen Als da ist der
 gen der Eltern / wenn sie ihre Kinder segnen. Denn des Vatters Eltern.
Segen bauet den Kindern Häuser/wie im Segenthail der Mutter
 der Fluch dieselbe niederreißt. Syrach. 3/10. Darum hat Esau Syr. 3/10.
 nicht vergeblich sich so übel gehalten/da ihm Jacob sein Bruder mit
 List den Väterlichen Segen entzogen. 1. Buch Mos. 27/ 34. 2. B. Mos.
 Und wie kräftig der Väterliche Segen seye an den Kindern / ist in 27/34.
 der Schrift zu sehen an Noah/ Isaac und Jacob/ da sie ihre Kin-
 der gesegnet haben. Kräftig ist der Segen der Freunde / Ver- der Freunde.
 wandten und Bekannten / wenn sie zusammen stimmen in dem
 Betten und Wünschen. Denn so eines Gerechten Gebet viel ver-
 mag/das aus Glauben gehet/oder/ wie wir bereits auß Jacobo ge-
 hört haben/wenn es ernstlich ist/wie vielmacht/ wenn viel fromme Her-
 zen zusammen stimmen. Die Göttliche Verheißung ist unfehlbar/
 die Christus thut Matth. 18/19. **Wo Zween unter euch eins wer-** Matth. 18/
den auß Erden/warum es ist/das sie bitten wollen/das soll ihnen 19. 20.
widerfahren von meinem Vatter in dem Himmel. Dann wo
 Zween oder Drey versamblet seynd in meinem Namen/ da bin
 ich mitten unter ihnen. Ja wie GOTT ehzeiten die erste Ehe-
 leuthe gesegnet / und gesprochen: Seyd fruchtbar und mehret
 euch / und füllet die Erde / und machet sie euch underthan.
 1. Buch Mos. 1/ 28. Und dieser Göttliche Segen ist noch auß den 1. B. Mos.
 heutigen Tag kräftig. Also segnet Er noch fromme Eheleuthe 1/28.
 durch den Mund des Predigers/ der Eltern/ Freunde/ Ver-
 wandten und Bekannten / was aber der HERR segnet/das ist
 gesegnet ewiglich. 1. Buch der Chronie. 18/ 27.

1. Buch der
 Chron. 18/
 27.

Kurtzer Gebrauch dieser Lehr.



Waches nun sollen Christliche Eheleuthe wohl mer-
 ken. Wie ein herzhlicher und Christlicher Wunsch
 das beste Hochzeit-Geschenk ist/ also sollens dieselbe
 auch nicht gering achten. Ach es thut ein ehyerliges
 Gebet und herzhlicher Wunsch Christlichen Eheleuthe wohl/und
 Weilen solt
 ist ehyer Wunsch
 nöthig ist.

ist auch hochnöthig. Denn nebedem/daß der alte Fluch um der Sünden willen noch auf uns ligt / so seyret auch der Teuffel nicht/ der lüchet/wo er kan / durch seine Gottlose Werkzeuge demenselben zu schaden/ Unglück zu stifften und Frieden zu zerstören. Solchem Unheil nun muß mit eysrerigem Gebet und Christlichem Wunsch vorgebogen / und hingegen der Segen Gottes zu wegen gebracht werden. Durch ein eysreriges glaubiges Gebet oder Wunsch muß der alte Fluch abgetragen und in einen Segen verwandelt werden. Denn ein glaubiges Gebet gründet sich auff Christum / welcher allen Fluch des Gesetzes auff sich genommen / und in Kraft seines allerheiligsten Verdiensts und aemughung in einen Segen verwandelt hat. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da Er ward ein Fluch für uns/ denn es steht geschriben/verflucht ist jedermann/der am Holze hänget/ auff daß der Segen Abraham unter die Heyden käme in Christo IESU.

Gal. 3/13.14. Galat. 3/13. 14. Dann in Ihm werden alle Vöcker auff Erden an Leib und Seel/Zeitlich und Ewig gesegnet. 1. Buch Mos. 12/3. Capit. 18/ 18. Capit. 22/18. Capit. 26/ 4. Durch ein eysreriges glaubiges Gebet und herrlichen Wunsch muß der Teuffel in seiner Bosheit/Gewalt und List gehindert werden. Das Gebet gehöret unter die geistliche Rüstung / damit wir den Teuffel überwinden und verjagen können. Ephes. 6/18. Ist gar fein abgebildet in dem Büchlein Tobia / da bey Vermählung des jungen Tobia mit Sara Raquels Tochter auff dieses heisse Tränen und Gebet/auch beeder jungen Eheleute selbst eigenes Seuffzen/der Engel Raphael den Ehe Teuffel gefangen/vertrieben und in die Wüste fern in Egypten gebunden/Cap. 8/3.

Den Segen zu erlangen müssen Eheleute der Gottesforch und Gebets sich beschaffen. Psal. 128/1. Psalm. 145/18.19.

Solle aber der Segen und Wunsch über Christliche Eheleute kommen/und bey ihnen kräftig seyn/ist vonnöthen/ daß sie selbst das Werck in wahrer Forcht Gottes/nach seiner Ordnung/und mit eysrerigem Gebet anfangen. Denn die wahre Forcht Gottes und ein eysreriges Gebet send die geistliche Röhren / durch welche uns aller Segen Gottes zufließet. Darum sagt der 128. Psalm/7.1. Wohl dem/der den HERRN fürchtet / und auf seinen Wegen gehet/ du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wohl dir du hast es gut. Und Psalm. 145/18.19. Der HERR ist nahe allen

allen die Ihn anrufen / allen die Ihn mit Ernst anrufen / Er
thut / was die Gottsfürchtige begehren / und höret ihr Schreyen
und hüfft ihnen.

APPLICATIO

auf Beede

Hohe Vermählte.

In / diß ist der Segen / welcher auf den heutigen
Tag auf beede hohe Vermählte gelegt wird.
Ihre Durchleuchtigkeit unser gnä-
digster Fürst und Herr / zusamt Dero Durchleuchtig-
keit hertzgeliebtester Frau Gemahlin legen auff
beede hohe Verlobte und Vermählte Dero Väter-
lichen und Mütterlichen Segen / dieser gehet von innersten Grund
des Hergens. So brünstig die Liebe ist / mit welchen Ihre Ihre
Durchl. Durchl. Dero einige geliebteste Prinzessin geliebt / und
umb Deroselben willen auch den Hoch-Gräflichen Herrn
Bräutigam gemeinet / so brünstig ist auch Ihr Wunsch: Sie
reden Dieselbe an / und sprechen / Ihr seyd nummehr Beede un-
fere hertz-viel-geliebte Kinder / wachset an allem Leibs- und
Seelen Segen. Sie legen auf Dieselbe den Segen / den Ja-
cob auf seinen lieben Sohn Joseph gelegt hat / und sprechen:
Wachset / ja wachset wie an einer Quelle: Von euer Väter
Gut seye euch geholffen / und von dem Allmächtigen seyd ge-
segnet / mit Segen oben vom Himmel herab / mit Segen von
der Tieffe / mit Segen an Brüsten und Wäuchen. Gut
gebe / daß euer Alter Segen stärker gehn / den die Segen
unserer Vor-Älter / nach Wunsch der Hohen in der Welt /
und kommen auf Euer Haupt / und ruhen auf Euer Scheitel /
1. Buch Mosi 49 / 22. 25. 26.

Denen
Hohe Ver-
mählten
wird aller
Segen ge-
wünscht /
von
Dero Hoch-
Fürstl. Erb-
tern /

Denen ho-
hen Anwe-
wandten.

Die allerseits Hohe Anverwandte legen auf beide Hohe Vermählte ihren Brüder: Vetter: und Schwesterlichen Segen und sprechen: Ihr seyd unsere Schwester / Freundin und Verwandtin/ wachst nächst Euerm Hertz-liebsten Ehe-Gemahl in reichem Segen / in viel tausend mal tausend. Sie legen auf Dieselbe den Segen des HERREN Messias / und sprechen: Der HERR gebe Euch euers Hertzens Wunsch/ und wegere nicht/ was Euer Mund bittet / Er überschütte Euch mit gutem Segen / und gebe Euch langes Leben / daß Ihr grosse Ehre habt an seiner Hülfte. Der HERR lege Lob und Schmuck auf Euch/ Er setze Euch zum Segen ewiglich/ und

Psal. 21/3. 7. erfreue Euch mit Freuden seines Antlitzes/ Psal. 21/3. 7.

Insgemein
von allen/
Und wird
gewünsche
das Wachst-
hum in der
Gnade Got-
tes/

Wir alle wünschen mit auß nderthönigster schuldigster devotion, treten in diese Hellige Harmoni, und wünschen breeden hohen Vermählten das Wachsthum in allem selbst verlangtem Segen.

Job. 29/3. 6.

GOTT lasse Dieselbe wachsen in seiner Gnade / und lasse seine Leuchte über Ihrem Haupt scheinen / daß sie bey seinem Liecht im Finsternus gehen / daß sie ihren Tritt in Butter waschen / und die Felsen ihnen Delberge giesen / Job. 29/3. 6. Der HERR erhöre sie in der Noth / der Name des GOTTes Jacob schütze sie / Er sände Ihnen Hülfte vom Helligthumb / und stärke sie auß Zion / Er gebe Ihnen / was Ihr Hertz begehret / und erfülle Ihre Anschläge / Psal. 20/2. 3. 5.

Psal. 20/
2. 3. 5.

In herzhil-
cher ehlicher
Liebe.

GOTT lasse die Hohe Vermählte wachsen in herzhlicher ehlicher Liebe und Freundschaft / daß dieses Band von dem argen Feind nicht getrennet / noch die Flamme von keinem Wasser der Trübsal außgelöschet werde / sondern ihre Liebe stark seye wie der Tod / und ihr Enffer vest wie die Hölle / daß ihre Blut feurig seye und eine Flamme des HERREN / daß auch viel Wasser die Liebe nicht mögen außlöschten / noch die Erdre ersäuften. Hohel. 8/6. 7. Daß sie besitzenden Himmel auß Erden.

Hohel. 8/
6. 7.

In lieben
Kinder-
Segen.

GOTT seane die Hohe Vermählte / daß sie wachsen in viel tausend mal tausend / und ihr Ehebett gesegnet seye / daß die Nachstürze liche

liche Princessin werde ein fruchtbarer Weinstock um ihr Haus herum / und ihre Kinder wie die Delsweige um den Tisch her/ davon sie Lust / Ergöblichkeit / und zu schönen lieblichen Früchten herrliche Hoffnung haben. Psalm. 128/3. Durch welche Gottes heiliger Nam ewiglich gepreiset und gelobet werde. Job. 8/9. Job. 8/9.

GOTT segne die Hohe Vermählte/ daß sie wachsen in Gesundheit und Alter/ und ihrer Tage auff Erden viel werden. Und wie dieser gegenwärtige Monat September denenselben beeder seits in dem Eingang des Lebens glücklich gewesen/ darinnen Sie durch Gottes Wunder. Güte aus Mutterleib gezogen/ und an dieses Tages. Licht gekostet worden/ so gebe GOTT/ daß er Ihnen auch Heut glücklich seye/ da sich dieselbe Christ. ehlich verbinden. Der HERR lasse sie grünen wie einen Palmenbaum/ Er lasse Sie wachsen wie die Cedern auff Libanon / daß wenn sie gleich Alt werden/ dannoch blühen/ fruchtbar und frisch seyen/ bis sie seinen Arm verkündigen Kinds Kindern/ und seine Krafft allen/ die noch kommen sollen. Psalm. 92/13. 15. Und Psalm. 71/18.

In Gott lasse Sie wachsen in allem Wohlstand / in dem Wohlstand des allgemeynen Reichs. Frieden / daß weder Unfried noch Landes. Verderbung / weder Seuchen noch Kranckheiten ihre Glückseligkeit besecte; In dem Wohlstand ihrer Häuser; Gesegnet seye Ihr Saam und Nachkommen/ daß sie besitzen die Thor ihrer Feinde/ daß auß ihnen entspringen/ deren Name seye/ wie die Große in der Welt Namen haben. Gesegnet seye ihr Einkommen sambt allem was sie besitzen. Summa der HERR segne Sie je mehr und mehr / Sie und ihre Kinder/ daß sie seyen die gesegnete des HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat. Psalm. 115/14. 15.

Ihro Hochfürstlichen Durchleuchtigkeit aber unsern gnädigsten Fürsten und Herrn allhie/ sambt Dero hertzgeliebtester Frau Gemahlin haben wir billich underthänigst zu gratuliren/ daß unter so manchem Anstoß und Betrübniß der getreue Gott Ihre Durchleuchtigkeiten nun solche Freude zum Zweyten mal erleben lassen/ derselbe vermehre diese seine Gnade an Ihnen noch ferne/ daß

D iij

Sie

In Gesundheit u. Alter.
Der Hohe Graffliche Her. Dräutigam ist gebohren den 8. Sep. 1652 Die Hochst. Princessin Draut ist gebohren den 26. Sept. 1658. Ps. 92. 13. 15. Psalm. 71. 18. In allen Wohlstand.

Psalm 115
14. 15.
Underthänigster Glück. Wunsch für die Hochfürstliche Eltern.

30 **Christliche Hochzeit-Predige.**

Sie die Früchten dieser Freude sehet und ins künfftig ersüdtlich genießen und ersetzt sehen/ was nach Gottes Willen entzogen worden.

Der große GOTT segne die beide Häuser Württemberg und Stollberg/ und gebe/ das/ wie dieselbe jetzt durch gegeneiartigen Ehebund verbunden worden / also auch ins künfftig mit einander eingebunden bleiben in dem Bündlein der Lebendigen bey dem HERREN unserm GOTT / aber die Seele ihrer Feinde geschleudert werde mit der Schleuder. 1. Sam. 25/29.

Das gesambte Hochfürstliche Haus Württemberg lasse der getreue GOTT floriren und grünen / unter sich wurkeln/ und über sich Frucht tragen/ Er spreche zu unserm Haupt: Seye genesen/ zu unserm Landes-Prinzen: Seye gesegnet/ zu unserm Land: Seye bewohnet/ zu unsern Stätten: Seyd gebauet/ und zu unsern Feinden: Seyd vertilget. Amen. Und wer mit mir wünscht/ wie ich nicht zweifle / das alle auß einem Herzen einmüthiglich wünschen werden / der spreche auch Amen.

Du aber/ o großer GOTT/ das unsern Amen kräftig seye / sprich auch darzu Dein kräftiges und gnädiges Amen!
H E R R J E S U /
A M E N.



Se



Gebet

Nach der Predigt.

WIR Allmächtiger Gott und
Himmlicher Vater/ der du nach deiner Vorsee-
hung alles weislich ordnest/ wir sagen Dir von
Herzen Lob und Dank/ daß Du nach solcher
Deiner Väterlichen Vorsorg den Hochgebohrnen
Graffen und Herrn/ Herrn Ludwig Christian/
Graffen zu Stollberg/ &c. ehlich verbunden mit Deo
nunmehr hertzgeliebtesten Frau Gemahlin / der
Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauē
SOPHIA DOROTHEA gebohrner
Hertzogin zu Wirtemberg/ &c. vermählter
Gräffin zu Stollberg/ &c. und das Werk so fern ge-
segnet/ daß Dieselbe gestrigen Tags nach deiner Ordnung
durchs Wort und Gebet eingesegnet worden.

Wir bitten Dich von Herzen / Du wollest diß Dein
heiliges Werk und Ordnung auch in beeden hohen Ver-
mählten gnädiglich segnen / und was deine Hand gefüget/
durch keiner Feinde List oder Macht lassen zuströret werden.
Halte über **IHNEN** mit deiner gnädigen Hand/ erhalte **IHRE**
Herzen in liebevoller Einigkeit/ gib Gesundheit und langes Le-
ben / bis sie sehen Kinder und Kinds Kinder / neben reichem
Ee

Gebet nach der Predigt.

Egen an Seel und Leib / und beeder hoher Häuser
erwünschtem beständigem Wohlstand.

Erhalte Ihre Fürstliche Durchleuchte unsern
gnädigsten Fürsten und Herrn allhie sam'te dero
herzgeliebtester Frau Gemahlin bey langwäriger
Gesundheit / damit dieselbe solch deines Egens über Sie
noch lange Zeit erfreuen mögen.

Laß diese Fürstliche Festibitet in deiner Forcht und
erlaubter Ergößlichkeit sich enden / daß kein Unfall oder Un-
glück diese Freude nicht beslecke / und bringe endlich die beede
hohe Vermählte unter deiner Heil. Engel Schutz glück-
lich heim.

Ach H E R R / Du Hüter Israel / der
Du nicht schlaffest noch schlummerst / behüte
Sie / seye Ihr Schatten über Ihrer rechten
Hand / daß Sie desz Tags die Sonnenniche
stecke / noch der Mond desz Nachtes / be-
hüte Sie vor allem Ubel / behüte Ih-
re Seele / behüte Ihren Auf-
gang und Eingang von nun
an bisz in Ewigkeit.

A D E R.

E R O E.

78 M 352

TA → OL

bnt



Christliche Hochzeit-Predige

samt vorgehender

Erinnerungs-SERMON,

Bei hoch-ansehnlichem Beylager

Des

Hoch-gebohrnen Graffen und Herrn/

Herrn

LUDWIG CHRISTIAN,

Graffen zu Stollberg / Königstein / Rochefort,

und Hohnstein/ıc. Herrn zu Epstein/

rg / Breuberg / Nigmond / Lohra und

Klettenberg/

Und

archleuchtigsten Fürstin und

Princessin/

E DOROTHEÆ,

zu Würtemberg und Teck /

zu Mümpelgardt / Fräulin zu

Haidenheim/ıc.

17. Septembris Anno 1680. zu Neuenstatt

Fürstlichen Solennitäten celebrirret worden.

uf gnädigstes Anbefehlen

gehalten

Von

in Wolfgang Dietterichen /

und Special-Superintendenten

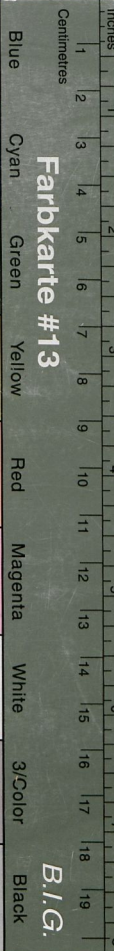
dasselsten.



Heilbronn:

ann Michael Schedlern/ Buchtr. allda.

no M. DC. LXXXI.



B.I.G.